



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN



Göttinger Examenskurs

Juristische Fakultät

Workshop: Wege zum Examen

Koordination des Göttinger Examenskurses

Susanne-Marie Krause und Luca Reermann

Ablauf

1. Das **Ziel** der Examensvorbereitung

- a) Prüfungsstoff
- b) Was wird wirklich erwartet?
- c) Allgemeine Hinweise und typische Fehler

2. Die **Wege** zum Examen

- a) Das Repetitorium
 - aa. Der Göttinger Examenskurs
 - bb. Kommerzielle Repetitorien
- b) Selbstständige Vorbereitung
 - aa. Vorbereitung ohne Repetitorium
 - bb. Vorbereitung mit Lerngruppen
 - cc. Materialien / Lernmethoden / Aktuelle Rechtsprechung
- c) Klausurenkurs
- d) Zum Lernplan
- e) Die Lerngruppe
- f) Literaturempfehlungen
- g) Exkurs: Vorbereitung auf die mündliche Prüfung / Notfälle

3. Veranstaltungshinweise und Beratungsangebot

4. Schluss

1. a) Der Prüfungsstoff

- ❖ Definiert in **§ 3 NJAG** iVm **§ 16 NJAVO** zum NJAG

- ❖ **§ 3 II NJAG**
 - Pflichtfächer sind die **Kernbereiche** des Bürgerlichen Rechts, des Strafrechts und des Öffentlichen Rechts sowie die Kernbereiche des jeweils zugehörigen Verfahrensrechts.

 - Zu den Kernbereichen gehören die jeweiligen **europarechtlichen** Bezüge. Die Pflichtfächer schließen die rechtswissenschaftlichen **Methoden** und die philosophischen, geschichtlichen und gesellschaftlichen Grundlagen ein.

- ❖ **§ 16 NJAVO** listet den gesamten Prüfungsstoff des ersten Examens nach Rechtsgebieten geordnet auf (sehr hilfreich für die Erstellung von längerfristigen Lernplänen und die Organisation von Lerngruppen).

1. b) Was wird im Examen erwartet? (1)

Kurze Antwort: Die Beherrschung des Prüfungsstoffs (in der **Klausur**)

❖ Das bedeutet vor allem: „Grundlagen“

- **Systematisches Verständnis**

(Wie stehen Anspruchsnormen, Klagen, Straftatbestände zueinander:
Wann prüfe ich was warum?)

- **Gutachten** und **Gutachtenstil**

(Prüfungsaufbau, Auslegungsmethoden, Sprache)

- **Klassische** Probleme

- **Klassische** und **wichtige** neuere Entscheidungen

- Mediale Präsenz
- Juristisch „revolutionäre“ Entscheidungen

❖ **Schwerpunktsetzung!**

❖ **Belastbarkeit**



1. b) Was wird im Examen erwartet? (2)

❖ Das bedeutet vor allem **nicht**:

Jedes Problem auswendig gelernt zu haben!

1. c) Allgemeine Hinweise und typische Fehler (1)

❖ Problem 1: Planung über einen langen Zeitraum

- Selbsteinschätzung
- Machbarer Lernplan
- Erreichbare (aber ggf. ambitionierte) kurz- und langfristige Ziele

❖ Problem 2: Stoffbewältigung

- Klausurbezogenes Lernen
 - Vor allem: Teilnahme am Klausurenkurs!
 - Aber auch: Eigene Falllösungen
- Überblick schaffen!
- Vermeidung von Einzelproblemen

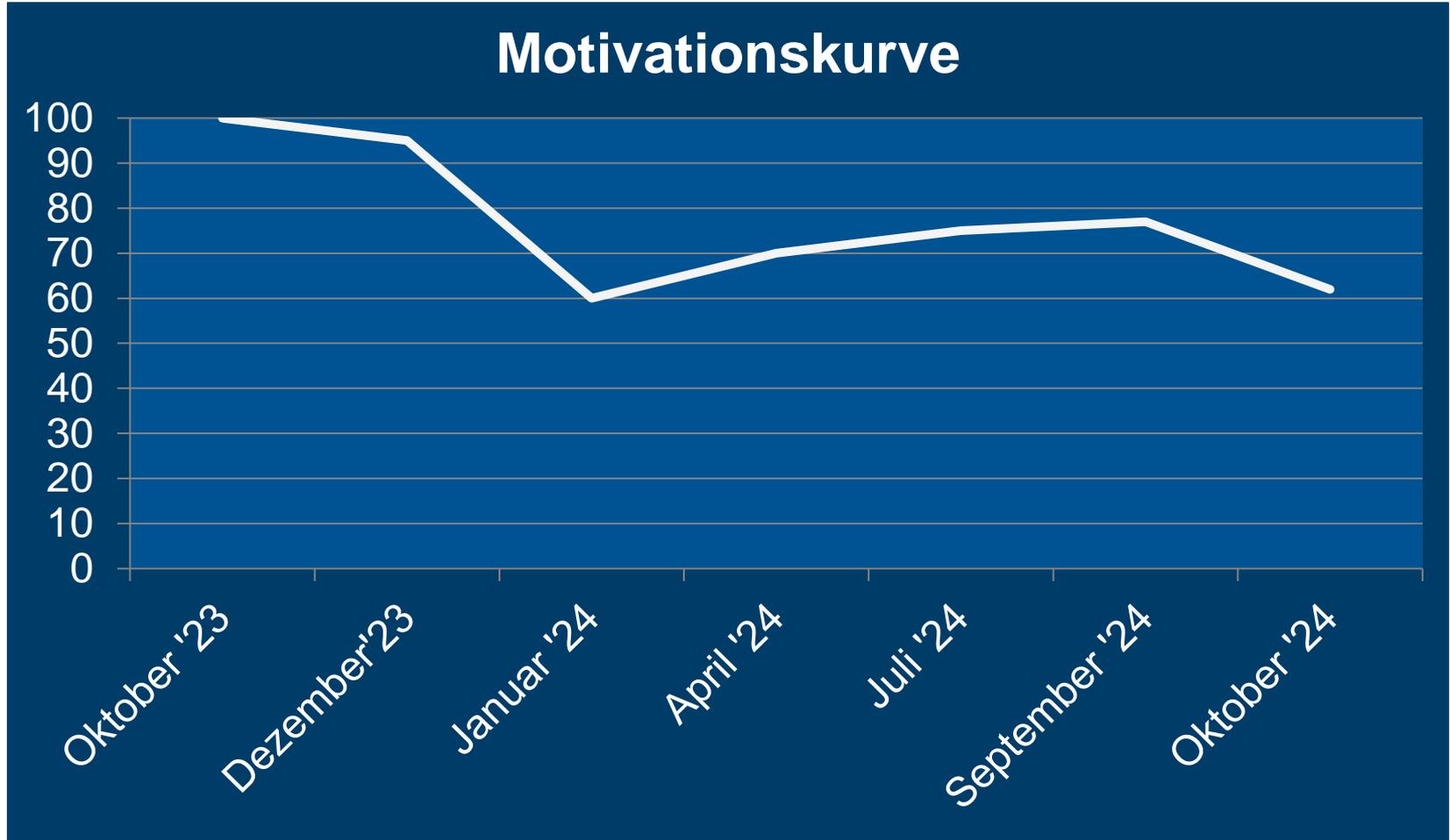
1. c) Allgemeine Hinweise und typische Fehler (2)

❖ Problem 3: Motivation

- Motivationsdämpfer:
 - Perfektionismus
 - Ständiges Vergleichen
 - Prokrastination
 - Persönliches Unwohlsein

- Daher:
 - Geordneter Tagesablauf
 - Vertrauen auf den eigenen Weg
 - Sportlicher und sozialer Ausgleich
 - Urlaub und Pausen!

1. c) Allgemeine Hinweise und typische Fehler (3)



1. c) Allgemeine Hinweise und typische Fehler (4)

❖ Wichtig:

- Das Examen ist eine **überwindbare** Hürde
- **Zweifel** gehören dazu
- **Prüfungsängste** müssen früh in Angriff genommen werden:
 - Psychosoziale Beratungsstelle
Goßlerstr. 23

<http://www.studentenwerk-goettingen.de/psb.html>

Es gibt eine Zeit nach dem Examen!*

*und man sollte sich dann auch noch für Jura interessieren



2. Die Wege zum Examen (1)

Kombination aus ...

1. Selbstständiger Vorbereitung

- Lernmethoden

2. idR Repetitorium

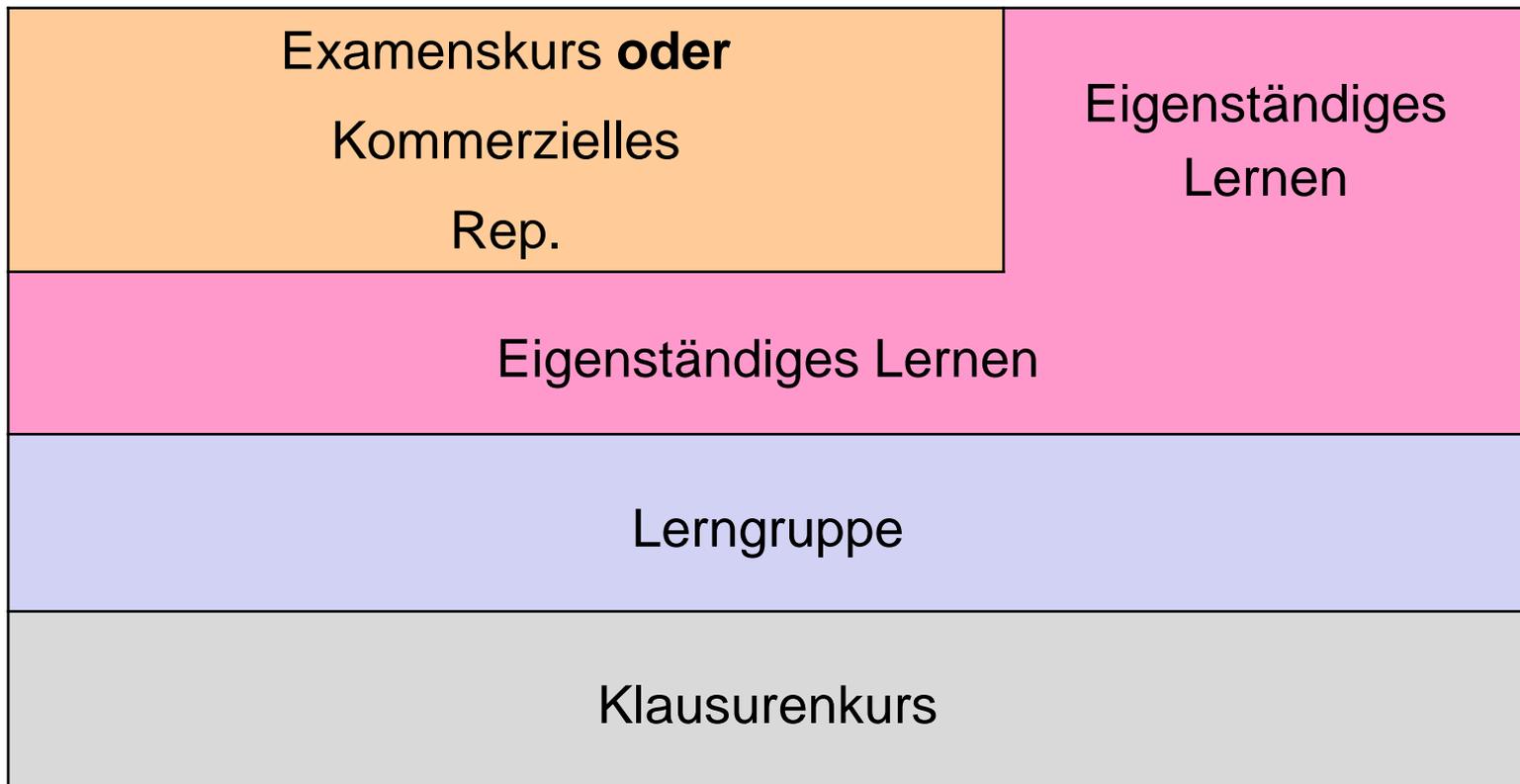
- Universitär
- Kommerziell

3. Klausurenkurs

4. Lerngruppe

Über einen Zeitraum von etwa 1 – 1,5 Jahren

2. Die Wege zum Examen: Kombinationen (2)



Anfang der Vorbereitung

1,5 Jahre

Examen

2. a) Repetitorien: Allgemeines (1)

- ❖ Gehören eigentlich **nicht** an die erste Stelle dieser Liste!

- ❖ **Erwartungen:** Was können sie leisten?
 - Vorgegebener Ablauf
 - Orientierung für die eigene Vorbereitung
 - Beantwortung von Fragen
 - Geführte Falllösung
 - Damit vor allem: Schulung der juristischen Sprache, Kommunikationsfähigkeiten und -bereitschaft (Fragen beantworten und Lösungswege erklären müssen)

- ❖ **Das heißt:**
 - Ein Repetitorium bringt nur wenig, wenn nicht **aktiv** teilgenommen wird!
 - Es kann **nicht** den kompletten Stoff vermitteln!

2. a) Repetitorien: Der Göttinger Examenskurs (2)

Gastbeitrag geschrieben von Cara von Nolting

Vorteile

- ❖ **Lernen bei Prüfern und Klausurstellern**
- ❖ Fokus auf Grundlagen und Eigenständigkeit
- ❖ umfangreiches Angebot hinsichtlich Klausurtraining
- ❖ realistischer Blick auf das Examen wird geschult
- ❖ zusammenhängende Struktur:
 - Examenskurs
 - Klausurenkurs
 - Probeexamen
 - Klausurtraining
- ❖ kleinere Gruppen mit individueller Betreuung
- ❖ **gut mit individueller Vorbereitung abstimmbare**
- ❖ kaum Kosten

Nachteile

- ❖ keine Berufsrepetitoren
- ❖ unterschiedlicher Stil
- ❖ Beginn im WiSe
- ❖ **weniger umfangreiche Materialien**
- ❖ anfangs z.T. überfüllt
- ❖ Keine Garantie, dass „kleinere“ Veranstaltungen angeboten werden

2. a) Repetitorien: Kommerzielle Repetitorien (3)

Vorteile

- ❖ **Fülle an Unterlagen (Schemata, Klausuren, Fälle, Skripten, aktuelle Rechtsprechung)**
- ❖ Wöchentliche Probeklausur (ggf. Zusatzkosten), Korrektur innerhalb von 2 Wochen
- ❖ Kleinere Gruppen
- ❖ Berufsrepetitoren
- ❖ Beginnend bei Grundlagen
- ❖ Bearbeitung wichtiger aktueller Fälle

Nachteile

- ❖ **Hohe Kosten**
- ❖ **Klausuren des Uni-Klausurenkurses kommen Examensklausuren näher**
- ❖ Kein Training in Klausurstrategie etc.
- ❖ Menge des Lernmaterials kann überfordern
- ❖ Detaillierte Behandlung zahlreicher, teilweise sehr spezieller, Probleme
- ❖ Examensklausurerstellung oft durch Uni-Profis (Erfahrungswissen)
- ❖ Mittelbarer Druck durch regelmäßige Werbung für kostenpflichtige Zusatzangebote (Crash-Kurse etc.)

2. a) Repetitorien: Abschluss (4)

❖ Die Auswahlkriterien:

- Persönliche Eignung
- Kompatibilität mit Dozenten
- Keine Sorge, sich anders als die Freunde zu entscheiden!

❖ Und **nochmal**: ein Repetitorium funktioniert nicht ohne **eigene aktive Teilnahme**

2. b) Selbstständige Vorbereitung: Allgemeines

- ❖ Kern **jeder** Examensvorbereitung!
- ❖ Examensvorbereitung ist hochgradig **individuell**
 - Lernmethoden oder Umstände, die für eine Person ideal sind, stellen für die nächste ein Hindernis dar
 - Planung erfordert Auseinandersetzung
 - mit persönlich geeigneten Lernmethoden
 - mit eigenen Grenzen

2. aa) Selbstständige Vorbereitung: Ohne Repetitorium (1)

Gastbeitrag geschrieben von Sebastian Schwab

Vorteile

- ❖ **Zeitliche Unabhängigkeit**
- ❖ Zielgerichtetes Lernen bei individuellen Stärken und Schwächen
- ❖ Bildungserlebnis: intensive Beschäftigung mit dem Stoff
- > Kritisches Denken schulen
- > Materialien selbst erstellen
- > Neues und Unbekanntes entdecken
- ❖ Herausbildung neuer Interessensgebiete

Nachteile

- ❖ Vergleich des Leistungsstandes mit Kommiliton*innen bleibt aus
- > Gefahr überhöhter Ansprüche an sich selbst
- ❖ **Höherer zeitlicher Aufwand**

Voraussetzungen: Disziplin, Leistungsbereitschaft, Reflexionsvermögen

Beachte: Soziale Kontakte weiterhin pflegen! Auch Fälle lösen, alleine oder gemeinsam!

2. bb) Selbstständige Vorbereitung: Lerngruppen

Gastbeitrag geschrieben von Joost Breitenreiter

Vorteile

- ❖ **Ständiges Üben der juristischen Arbeitsweise**
- ❖ Flexible Zeiteinteilung: Terminlich sowie für zu lernende Inhalte
- ❖ Lernen ohne Eile im eigenen Tempo
- ❖ Ansporn durch Kleingruppendynamik
- ❖ Kostengünstig
- ❖ **Intensive Schulung rhetorischer Fähigkeiten**

Nachteile

- ❖ Unsicherheit, ob eine geeignete Lerngruppe gefunden wird
- ❖ **Einteilung des Lernstoffs kann Herausforderung sein**
- ❖ Keine Tipps zu „heißen“ Examensthemen
- ❖ **Verständnisprobleme müssen teilweise nachträglich recherchiert und gelöst werden**



Schwerpunkt: Selbstständige Vorbereitung

Unabhängig von der Wahl eines Repetitoriums

2. cc) Selbstständige Vorbereitung: Materialien (1)

- **Materialien:**

- ❖ **Lehrbücher**

- Für Hauptgebiete – je maximal eins

- ... sind auch Arbeitsmaterial: Verweise, Anmerkungen, Markierungen!

- ❖ **Fallbücher**

- ❖ **Skripten**

- ❖ **Karteikarten**

- ❖ **Austausch mit anderen Studierenden durch Lerngruppen**

Materialienüberlastung unbedingt vermeiden!

2. cc) Selbstständige Vorbereitung: Lernmethoden (2)

Ziel: Effizient, energie- und nervensparend arbeiten

- ❖ Wissen im Kurzzeitgedächtnis reicht nicht
- ❖ Struktur des Gehirns für sich nutzen: stete **Wiederholung** ist der Schlüssel zum Erfolg
- ❖ Gehirn speichert automatisch Fakten ab, die häufig genug wiederholt werden
- ❖ Am besten lernt/merkt das Gehirn **emotional** belegte Informationen
→ gute Grundstimmung und positive Einstellung zum Examen
- ❖ **Vertrauen auf eigene Fähigkeiten** und die des eigenen Gehirns

2. cc) Selbstständige Vorbereitung: Aktuelle Rechtsprechung (3)

Wie?

- ❖ RSS-Feeds der obersten Gerichte (BVerfG, BGH usw.)
- ❖ Zeitschriften (z.B. Alpmann-RÜ)
- ❖ Websites

Was ist „examensrelevant“?

- ❖ Modifikationen von Grundsätzlichem (z.B. Kaufrecht, Mietrecht)
- ❖ Keine Spezialprobleme
- ❖ Regelmäßig in der Tagespresse
- ❖ In vielen Zeitschriften veröffentlicht

2. c) Teilnahme am Examensklausurenkurs

- ❖ **Termin (Präsenz):** Schreibmöglichkeit samstags von 8 - 13 Uhr, ZHG 005
- ❖ **Termin (Digital):** Freischaltung der Sachverhalte bei Stud.IP freitags, um 12 Uhr, Abgabe nächster Donnerstag bis 22 Uhr über FlexNow
- ❖ Examensnahe Fälle, Großteil Originalexamensklausuren
- ❖ Nachrichtenverteiler über Stud.IP
- ❖ 2x im Jahr Probeexamen (ausschließlich originale Examensfälle, 6 Klausuren in zwei Wochen)
- ❖ Daneben möglich: Klausurenkurse kommerzieller Reps

Achtung: Auch hier drohende Überlastung bei mehreren Klausurenkursen

Es gibt keine allgemeine Regel zur Anzahl der zu schreibenden Klausuren.

Wichtig aber: so früh wie möglich einsteigen und unter Examensbedingungen schreiben!

2. d) Zum Lernplan

❖ Vorbereitung:

- Stoffliste beachten
- Zeitplan festlegen – Abschichten ja/nein? -> **Rahmen festlegen**
- Andere Lernpläne ansehen

❖ Aufbau und Inhalte:

- **Gewichtung** der einzelnen Fächer beachten
- Ein **Mikro- und ein Makrolernplan** erstellen
- Empfehlung: jedes Fach jede Woche behandeln
- Regelmäßige **Wiederholung** einplanen → nicht ‚umsonst‘ lernen
- Ausreichend ‚Puffer‘ einplanen

❖ Durchführung:

- Lernplan einhalten, insbesondere aufhören und sich dem nächsten Thema widmen -> „**Puffer**“ **sind genau dafür gedacht**
- Plan ggf. mehrfach anpassen
- Schwerpunkte setzen (je nachdem, was besser/weniger gut beherrscht wird)

Nicht vergessen:

- ❖ Ohne **Selbstdisziplin** kann kein Plan funktionieren!
- ❖ Urlaub und Feiertage, Erholung, Sport von Anfang an einplanen!
- ❖ Auch „Lücken“ im Plan aufnehmen

Beispiel Wochenplan (orientiert am Examenskurs)

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
08:00	Einheit ZR	Kurs ÖR	Kurs ZR	frei	Einheit StR	Klausur	frei
09:00				Kurs StrR			
10:00	Einheit ZR	Kurs ÖR	Kurs ZR	Kurs StrR	Bespr. Klausurenkurs		
11:00							
12:00	Mittagspause						
13:00	Einheit ZR	Nachb. Kurs	Nachb. Kurs	Nachb. Kurs	Einheit StR	Pause	
14:00		Puffer	Einheit ÖR	Einheit ÖR/ZR			
15:00	Vorb. Kurs	Vorb. Kurs				Nachb. Klausur	
16:00	Vorb. LG	LG	Einheit ÖR	Einheit ZR/ÖR	LG (alle zwei Wochen)	frei	
17:00							
18:00			Vorb. Kurs				
19:00	Frei (ggf. Zeitschriften und co.)						

*Pausen mindestens alle 1,5 Stunden für ~30min.

2. e) Lerngruppen: Allgemeines (1)

- ❖ **Grundaufbau:**
 - **Zusammensetzung:** 3 - 5 Personen
 - **Häufigkeit:** 1 - 2 Treffen in der Woche
 - **Dauer:** 2 - 3 Stunden

- ❖ **Wichtige Fragen:**
 - Freunde oder Unbekannte?
 - Heterogenes oder homogenes Niveau?
 - Gleiche Repetitorien?

- ❖ **Organisation:**
 - Jedenfalls: Vorheriges Planungstreffen
 - (ggf.) Kennenlernen
 - Lerngruppenplan
 - Festlegung des Typs

Lerngruppen: Vor und Nachteile allgemein (2)

Vorteile

- Ständige gegenseitige Motivation
- Komplette Gestaltungsfreiheit
- Individuelle Betreuung
- Stetige aktive Mitarbeit
- Damit: Schulung kommunikativer/
rhetorischer Fähigkeiten
- Gegenseitiges Erklären
- Kaum Kosten

Nachteile

- Abhängigkeit von LG-Partnern
- Druck, persönliche Verpflichtung
- Möglichkeit der Auflösung der
Lerngruppe
- Teils hoher
Vorbereitungsaufwand
- Anfängliches Gefühl, die Zeit
besser nutzen zu können

2. e) Lerngruppen: Typen und Elemente (3)

❖ Grundtypen:

- Fall-LG,
- Theorie-LG,
- Gemischte LG

❖ Mögliche Elemente

- Wiederholungseinheiten
- Rechtsprechungsbesprechungen
- Feedback-Sitzungen
- Fallbearbeitung und -besprechung

❖ In aller Regel **moderiert** eine Person, die sich auf den Termin besonders vorbereitet, etwa:

- einen „Vortrag“ vorbereitet,
- kleine oder größere Fälle und Urteile raussucht

Typ Dauer	Theorie-LG ≈ 2-3h	Gemischt ≈ 2-3h	Reine Fall-LG ≈ 1-3h
Vorab	Ggf. Planung und Besprechung offen gebliebener Fragen		
Hauptteil	Vortrag mit anschließender Besprechung	Bearbeitung eines längeren oder mehrerer kurzer Fälle , mit vorausgehendem oder anschließenden Theorieteil oder Vortrag	Bearbeitung eines umfangreichen oder mehrerer kurzer Fälle .
Schluss	Wenn genug Zeit ggf. Karteikarten und co.		
Vorteile	Stoff kann detaillierter dargestellt werden	Umfassend, extrem lehrreich, v.a. für den Moderator, abwechslungsreich	Wenig vorbereitungsintensiv, Wenig zeitintensiv
Nachteile	Ohne Fallbezug weniger anschaulich, wenig Abwechslung	Bei vielen Fällen hoher bis extremer Vorbereitungsaufwand	Wenig Anreize für Diskussionen, wenig Tiefe

2. f) Literaturempfehlungen (Auszüge)

❖ Hauptgebiete

- ZR:
 - SchuldR AT/BT: Looschelders
 - Medicus/Petersen: Bürgerliches Recht (*sehr speziell, enthält aber die zentralen Probleme*)
 - Musielak/Hau, Grundkurs/Examenskurs BGB
- ÖR
 - Degenhart: Staatsorganisationsrecht
 - Epping: Grundrechte
 - Klassische BVerfG-Entscheidungen (Lüth/Elfes, etc.)
 - Detterbeck: Allgemeines Verwaltungsrecht
 - Schlömer/Sperl: VerwR BT
 - Sodan/Ziekow, Grundkurs ÖR
- StrR:
 - Jäger: Examinatorium Strafrecht (2 Bd.)
 - Murmann: Strafprozessrecht (JuS Skriptenreihe)

❖ Fallbücher

- AchSo! Fallbücher (für den Einstieg)
- JuS-Klausurenfinder (<https://rsw.beck.de/zeitschriften/jus/klausurfinder>)

2. g) Exkurs: Vorbereitung auf die mündliche Prüfung

❖ Was erwartet mich?

- § 23 I NJAG: je 12 Minuten im ZivR, ÖR und Strafrecht
- Kurze Fälle oder abstrakte Fragestellungen

❖ Wie kann ich mich vorbereiten?

- **Prüfungsgespräche** simulieren (bspw. innerhalb der Lerngruppe)
- **Rhetorik** und Antworten unter Druck schulen
- Juristische Beleuchtung vieldiskutierter tagesaktueller Themen
- Rechtsprechungsübersicht (zB. A/S RÜ)
- Stoffwiederholung durch Fälle
- **Protokolle** besprechen
- **Vorsicht:** Der Umgang mit Spezialproblemen ist hier noch seltener gefragt –
Je nach Prüfer aber historische Hintergründe oder ein solider Überblick über die Nebengebiete!

❖ **Tipp:** Examenskurs zur Vorbereitung auf die mündliche Prüfung

2. g) Exkurs: Notfälle nach den Klausuren

❖ Bei Noten unter den Erwartungen:

- Notensprünge in mündlicher Prüfung möglich
- Bei Freischuss ggf. noch Nichtantreten zur mündlichen Prüfung (Nicht zu empfehlen!)
-> Verbesserungsversuch!

❖ Bei Nichtbestehen:

- Ehrliche Analyse und Reflektion
- Einsicht in die Klausuren
- Meistens Verbesserung beim zweiten oder zT auch dritten Versuch!

3. Veranstaltungshinweise und Webseiten

❖ **Weitere Veranstaltungen:**

- Vorstellung des Göttinger Examenskurses
 - Lerngruppen-Speeddating (Fachschaftsrat und Koordination des Examenskurses)
-
- #### ❖ Informationen per Rundmail und als Ankündigung über die StudIP Veranstaltung zum Examensklausurenkurs



3. Beratungsangebot *und bei weiteren Fragen*

- ❖ Mail: examen@jura.uni-goettingen.de
- ❖ Sprechzeiten/Beratungsangebot: auf Anfrage
- ❖ Webseite incl. FAQ:

<https://www.uni-goettingen.de/examenskurs>



*Vielen Dank für die Aufmerksamkeit und viel Erfolg bei
der Examensvorbereitung!*

Ihr packt das!